

Angeln / Geest

Angeln

Offene Trauergruppe

MITTELANGELN Die Ambulante Pflege Angeln lädt ein zur Teestunde am morgigen Mittwoch von 18.30 bis 20 Uhr im Preuß-Driessen-Hof, Flensburger Straße 23, Satrup. In dieser offenen Trauergruppe sind geschulte Trauerbegleiterinnen für die Teilnehmer anwesend.

Vortrag: „Bäcker auf Wanderschaft“

ULSNIS Der Landfrauenverein Südangeln plant seine nächste Zusammenkunft am Donnerstag, 6. Oktober, um 19.30 Uhr in der Gaststätte Ulsnis-Kirchenholz. „Bäcker Lorenzen auf Wanderschaft“ lautet das Thema eines Vortrags bei der gemeinsamen Veranstaltung mit dem Landfrauenverein Süderbrarup. Anmeldungen nimmt Telse Marxsen unter Telefon 04622/2787 bis Freitag, 30. September, entgegen.

Kreis-Westen

Schadstoffmobil unterwegs

FAHRDORF/BUSDORF Das Schadstoffmobil der Abfallwirtschaftsgesellschaft macht an diesem Donnerstag von 10 bis 11 Uhr Station in Fahrdorf bei der Feuerwehr, Mühlenberg, sowie von 11.30 bis 12.30 Uhr in Busdorf bei der Feuerwehr, Schulstraße.

Info-Abend: „Wir werden alle einmal alt“

TOLK Die Kirchengemeinde lädt an diesem Donnerstag zu einem offenen Informationsabend zum Thema „Wir werden alle einmal alt“ mit Katharina Herrmann von der „Ambulanten Pflege Angeln“ ein. Beginn ist um 19 Uhr im Gemeindehaus.

Gratulation

HÜSBY Anni Thee, Bergstraße 3, kann morgen ihren 91. Geburtstag feiern.

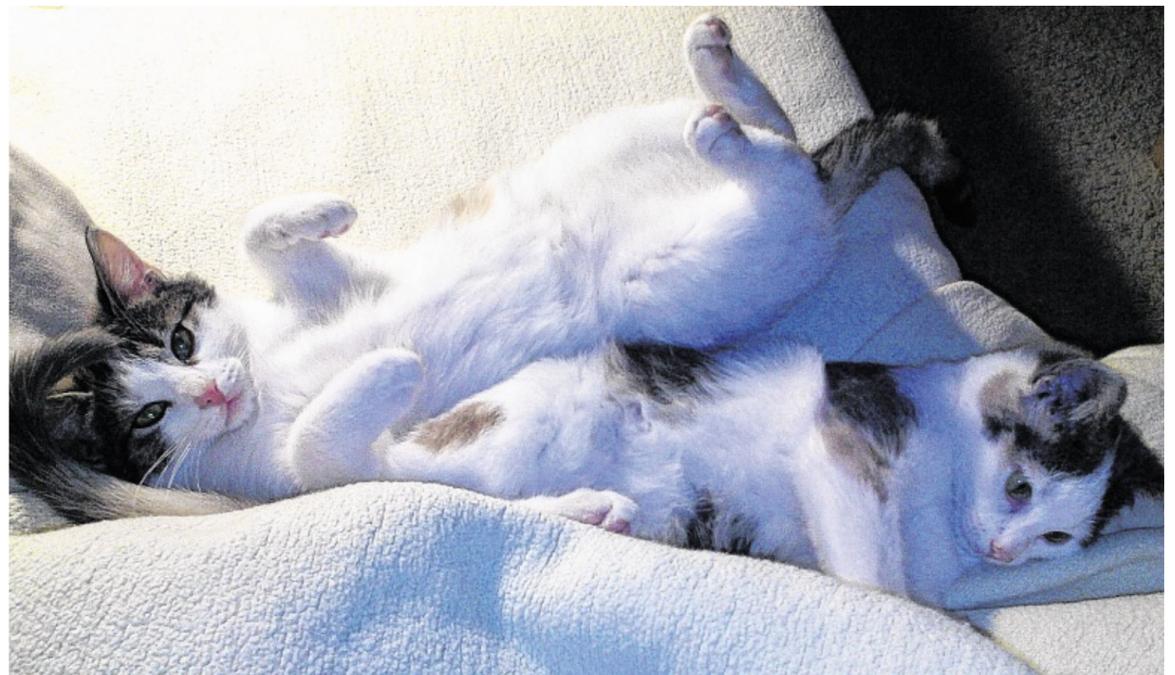
Die zermürbende Suche nach „Suki“

Katrin Lang aus Schuby macht sich Sorgen: Wurde ihr vermisster Stubentiger überfahren und bereits am Straßenrand vergraben?

SCHUBY „Suki“ ist gechipt, tätowiert und registriert. Auch an dem dreifarbigem Fell lässt sich ihre ein Jahr alte Europäische Kurzhaarkatze gut identifizieren, sagt Katrin Lang aus Schuby – und trotzdem: Nach Anrufen beim Ordnungsamt im Amt Arensharde, zuständig für Tierfunde im Amt, und der Polizeidienststelle in Schleswig hat sie ein un gutes Gefühl beschlichen. Vielleicht wird sie „Suki“ nie wieder sehen. Seit zweieinhalb Wochen schon vermisst sie ihre geliebte Katze, die über Nacht spurlos verschwand. Was ist, wenn „Suki“ überfahren wurde? Würde Lang das überhaupt erfahren? Sicher ist sie sich da nun keineswegs mehr.

„Die bei der Polizei haben gesagt, sie hätten andere Sachen zu tun. Sie würden Menschen suchen – da könnten sie sich nicht auch noch um tote Katzen kümmern“, berichtet Lang deprimiert. Bereits seit dem 9. September ist „Suki“ spurlos verschwunden. Im vergangenen Herbst „adoptierte“ Lang, wie sie selbst sagt, die Geschwisterkatzen „Suki“ und „Mimi“, holte sie aus dem Schleswiger Tierheim zu sich nach Hause auf einen alten Resthof in Schuby. Tagsüber konnten die beiden Schwestern über eine Katzenklappe nach draußen gelangen und „beide sind laut maunzend auf mich zu gelaufen, wenn ich auf den Hof gefahren kam“, erinnert sich Lang.

Jetzt nimmt nur noch „Mimi“ die Schubyerin in Empfang. Ob Aushänge beim Bäcker, an der Schule und im Supermarkt oder Vermisstenanzeigen in den entsprechenden sozialen Foren im Internet – alle Versuche, die geliebte Katze wiederzufinden, blieben ohne Erfolg. „Suki ist so neugierig und vertrauensselig, dass sie sogar in ein offenes stehendes Auto oder einen Transporter eingestiegen sein könnte, sich also auch bereits außerhalb von Schuby aufhalten könnte, vielleicht aber auch in



Das war einmal: „Suki“ (links) und „Mimi“ haben es sich auf der Couch von Katrin Lang in Schuby gemütlich gemacht.

PRIVAT

irgendeinem Keller, Schuppen, oder sogar auf einem Dachboden festsetzt. Jeder Hinweis kann hilfreich sein“, schreibt Katrin Lang bei Facebook.

„Jeder Hinweis kann hilfreich sein.“

Katrin Lang
Katzenhalterin aus Schuby

Dass die Polizei wichtigere Dinge zu tun hat, als Frauchen und Herrchen von entlaufenen und überfahrenen Hauskatzen ausfindig zu machen, verstehe sie selbstverständlich, sagt die Schubyerin. Dass aufgefunden Kadaver aber nur an den Straßenrand gelegt und dort womöglich verscharrt werden, nicht, denn schließlich seien gechipte Katzen – tot oder lebendig – mit einem entsprechenden Lesegerät recht schnell und einfach einem Halter zuzuordnen. Und diese würden unter dem Verlust leiden: „Lebt Suki noch oder

nicht? Dieses Nicht-Wissen kann einen ganz schön zermürben“, sagt die Schubyerin. Und: Gewissheit, auch über den Tod ihres Stubentigers, könnte ihr womöglich helfen, sich nicht sinnlos weiter zu quälen.

Nun das Problem: Das Amt Arensharde und sein Bauhof verfügen nicht über ein solches Lesegerät, sagt Holger Weinert vom Ordnungsamt. Er zeigt Verständnis für Langs Sorgen und hat im Flur der Amtsverwaltung ein Bild von „Suki“ inklusive Suchanzeige aufgehängt. Aber das Amt könne es sich beim besten Willen nicht leisten, die Mitarbeiter des Bauhofes mit jedem aufgefundenen Tierkadaver bis zur Tierkörperverwertung nach Jagel zu schicken, sagt Weinert. Dort gibt es – genauso wie im Schleswiger Tierheim, dem die lebend aufgefundenen herrenlosen Katzen zuteilt werden – ein entsprechendes Lesegerät. Selbstverständlich würden die Amtsmitarbeiter auch bei tot aufgefundenen

Tieren nach offensichtlichen Hinweisen auf den Halter, nach einem Halsband oder einer Tätowierung suchen. Aber ließe sich so niemand ausfindig machen, werde „hier auf dem Land eine einfache Lösung gefunden“, sagt Weinert. Die Feldmark biete genug Plätze, um die Tiere ordentlich zu begraben.

Dies würde Katrin Lang aber lieber selbst machen und ihrem geliebten Tier in ihrem eigenen Garten die letzte Ruhestätte

geben. Sie kann nicht verstehen, dass das Amt ein entsprechendes Lesegerät nicht vorhält – man denke nur an die vielen Senioren, denen nur noch ein Stubentiger als letzter Gefährte geblieben sei, sagt sie. Vielen von ihnen, deren Tiere verschwunden seien, bliebe das bange, aber womöglich unnötige Hoffen auf eine Rückkehr ihrer felligen Freunde, womöglich erspart – gäbe es nur dieses Lesegerät.

Tina Jäger

TASSO Hilft bei der Identifizierung von Tieren

Unter der Telefonnummer 06190/937300 sind Mitarbeiter der Notrufzentrale des Vereins „Tasso“ rund um die Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen, erreichbar. Wenn ein aufgefundenes Tier registriert ist, versucht der Verein, den Kontakt zwischen dem Halter und dem Finder herzustellen. Wichtige Hinweise für die Identifizierung sind Registrierungsnummern auf Halsbandplaketten, Tätowierungen im Ohr oder an der Schen-

kel-Innenseite und die Rassenzugehörigkeit. Hat das Tier keine äußeren Merkmale zur Identifizierung, dann können Tiere zum Tierarzt oder Tierheim gebracht werden. Dort kann mit einem Lesegerät überprüft werden, ob das Tier einen Chip hat. Wichtig: Aus rechtlichen Gründen ist es unabdingbar, ein gefundenes Tier bei der zuständigen Behörde, also dem Ordnungsamt – oder nachts bei der Polizei – zu melden.

571

Fahrradhelme für Erstklässler in Jübek und Süderbrarup

SÜDERBRARUP/JÜBEK Untersuchungen haben ergeben, dass Schleswig-Holsteins Kinder früher und mehr mit dem Rad unterwegs sind als Kinder in anderen Bundesländern. Schon 90 Prozent aller sechsjährigen Kinder sind demnach hierzulande bereits auf zwei Rädern unterwegs, oft ohne Begleitung Erwachsener. Das ist Grund genug für den ADAC

Schleswig-Holstein, sich seit vielen Jahren für einen optimalen Schutz der jungen Radler zu engagieren. Mit Unterstützung der Deutschen Post verteilen die „gelben Engel“ in diesen Tagen 400 Fahrradhelme in zwölf Schulen des Landes, darunter auch an der Brarup-Schule in Süderbrarup und der Grundschule Jübek. Aus den Händen von Schullei-

ter Wolfgang Schäffing und Jürgen Krabbenhöft vom ADAC-Landesverband Schleswig-Holstein erhielten die 56 Erstklässler der Brarup-Schule in Süderbrarup jeweils einen eigenen Fahrradhelm überreicht. In Jübek wurde Krabbenhöft beim Verteilen der Helme an die 44 Abc-Schützen von Pamela Sommerkamp vom Spielmanns- und Fanfarenzug Jübek unterstützt.

Beide Male gab es die Aufforderung, die Helme nicht nur auf dem Weg zur Schule zu tragen, sondern immer, sobald die Erstklässler aufs Rad steigen – in der Schublade oder auf dem Gepäckträger nützten sie nichts. „Für Sicherheit sorgen Helme nur, wenn sie tatsächlich auch getragen werden. Und das ist keinesfalls uncool: Wir haben bei der Beschaffung auf Design und Sicherheit geschaut“, betonte Krabbenhöft. Und auch Schulleiter Wolfgang Schäffing unterstrich bei jedem Helm, den er einem seiner Schüler in Süderbrarup aufsetzte: „Die Helme sehen ja toll aus.“

ami/sn



Jürgen Krabbenhöft (links) half Wolfgang Schäffing, Schulleiter an der Brarup-Schule, beim Anpassen der Helme.

HAMISCH

Der schwerste Kürbis wog 37,2 Kilo

WOHLDE Kürbisse von kugelförmig bis platt, von hellem gelb bis tiefem orangerot – wenn es um Schönheit gegangen wäre, hätte eine Jury lange zu entscheiden gehabt. So war es eine Waage, die kurz und schmerzlos entschied – denn es zählte nur das Gewicht. Und das reichte von 2,7 Kilogramm bis 37,2 Kilogramm. Aber da Frea Lass wie auch die zweite Siegerin Anja Clausen-Lass (36 kg) in Urlaub waren, konnte nur die drittplatzierte Heidi



Spannendes Wiegen: Wo kommt der Zeiger zur Ruhe? KNÄPPER

Oye (30,8 kg) ihren Preis entgegennehmen. Da bei dem Kürbiswettbewerb nur das Dabeisein wichtig war, erhielten alle eine kleine Anerkennung fürs Mitmachen und die Kinder auch noch eine Naschütüte. Und damit auch alle wissen, wie Kürbis schmeckt, gab es zum Abschluss Kürbissuppe und Kürbisbrot – natürlich selbst gemacht. Wiegemeister Sönke Benkwitz rief jetzt schon zum nächstjährigen Wettbewerb auf.

lok

Lauftag rund um die Moldeniter Kirche

SCHAALBY Seit mehr als 20 Jahren veranstaltete die Boy-Lornsen-Schule Südangeln in Schaalby ihren Sport- und Lauftag rund um die Moldeniter Kirche. Angenehme Temperaturen bescherten den Kindern sowie den mitlaufenden Eltern und Großeltern diesmal beste Bedingungen für die sportliche Betätigung. So erstaunte es auch nicht, dass mehr Kinder als sonst erschafften, 60 Minuten und länger durchzuhalten und so das goldene Laufabzeichen zu erringen. Die beste Läuferin, Frieda Eggert aus der dritten Klasse, schaffte ganze zwölf Kilometer. Auch

nach mehreren Runden lächelten die Schüler noch vernügt in die Kamera.

Das Laufen liegt einigen von ihnen auch schon im Blut. So wurde zum Beispiel Malena Molero-Eichwein aus der zweiten Klasse begleitet und motiviert von ihrem Großvater José Molero-Membrilla vom Borener SV, der bei den Landesmeisterschaften in Kiel im vergangenen Juni in seiner Altersklasse den 2. Platz über 5000 Meter holte, sich aber auch durch langjährige hervorragende Leistungen in anderen Distanzen wie zum Beispiel dem Marathon einen Namen machen konnte.



José Molero-Membrilla unterstützte seine Enkelin Malena (rechts) und ihre Mitschüler beim Lauf.

SUSANNE ROSS